



Der turbulente Mainzer Nachkriegswiederaufbau ist vielfältig kommentiert und wissenschaftlich bearbeitet worden – zuletzt 2019 von Cohen-Frank-Ziegler mit dem gewaltigen Ouvrage „Ein neues Mainz? Kontroversen um die Gestaltung der Stadt nach 1945“. Aber nun liegt eine Buchveröffentlichung vor, die nicht zeigt, was aus dem kriegszerstörten Mainz hätte werden sollen, sondern was aus dem Trümmerfeld tatsächlich wirklich wurde. Rainer Metzendorf als Insider der Mainzer Stadtentwicklung, langjähriger Mitarbeiter im Stadtplanungsamt und Autor viel beachteter wissenschaftlicher Aufsätze zur Planungsgeschichte der Stadt, hat als Herausgeber ein Buch vorgelegt, das dieses „goldisch´ Meenz“ anders zeigt, als es sich selbst sieht: Als ein Laboratorium der Moderne mit bemerkenswerten Zeugnissen einer Epoche, die nicht nur in Mainz verkannt wird. Dabei bildet das weltbekannte Rathaus von Arne Jacobsen nur die Spitze eines unentdeckten Eisbergs.

Veranlasst durch das stadthistorische Museum Mainz e.V. ist diese umfangreich bebilderte Ausgabe mit ihren 127 Seiten im Großformat 24 x 29,5cm nicht nur eine Fundgrube kaum vermuteter architektonischer Schätze, sondern vor allem ein ungewöhnliches Dialogprojekt zwischen den Generationen. Rainer Metzendorf als Stadtplaner und Zeitzeuge fasst sein umfangreiches Wissen über die Planungsgeschichte, publiziert in zahlreichen Fachaufsätzen, geschickt zusammen und trifft als Mitautoren auf eine Gruppe junger Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker, allesamt im letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts geboren und als „Die Betonisten“ organisiert, die aus zeitlicher Distanz diese wenig populäre Architekturgeschichte der 1940er bis 1960er Jahre wissenschaftlich aufarbeiten, sich als Teil des eigenen Kulturerbes aneignen und um Verständnis für deren unterschätzte Qualität werben. Als medien-affine @die_betonisten, @diebetonisten oder @betonisten nutzen sie Vermittlungskanäle ihrer Generation auf Instagram und facebook und werben dort mit knalligen Posts für Verständnis: „ANEIGNUNG bedeutet, das Sehen neu zu lernen. Gerade die Orte, die wir als selbstverständlich wahrnehmen, haben meistens doch noch einige versteckte Details zu bieten“ (Post am 25.04.2021). 2019 wurde die Gruppe mit dem Deubner-Preis des Verbands Deutscher Kunsthistoriker ausgezeichnet. Anlass zu positiver Propaganda gibt es in Mainz zur Genüge, wo seit über einem Jahrzehnt eine oftmals verständnislose Öffentlichkeit,

befeuert von der lokalen Presse, die Bedeutung des Arne-Jacobsen-Rathauses in Frage stellt und der politische Konsens zu dessen denkmalgerechter Sanierung bis heute nur mühsam herzustellen ist. Die vorliegende Publikation zeigt nun fast wie ein Inventar in kataloghaft- systematischer Aufbereitung, wie umfangreich dieses architektonische Erbe in Mainz noch ist und wie typisch für diese Stadt, die sich selbst eher im sandsteinroten Gewand wahrnimmt. Dabei ist es hilfreich, auch untergegangene Zeugnisse dieser Epoche gewürdigt zu sehen wie das ehemalige Hauptzollamt von 1955 in der Neustadt– als Denkmal der Moderne 2008 abgebrochen, um dem spektakulären Synagogen-Neubau von Manuel Herz am alten Standort der 1938 verwüsteten Hauptsynagoge Platz zu machen: Manchmal ist – selten genug – auch in Mainz das Bessere der Feind des Guten.

Herausragend sind in diesem Buch die bauzeitlichen farbigen Luftaufnahmen und Fotografien, die Rainer Metzendorf in unermüdlicher Recherchearbeit aus privaten und öffentlichen Archiven und aus wenig bekannten Publikationen zusammen getragen hat. Ihre unwiederbringliche Qualität zeigt die Architektur im Maßstabsvergleich der Umgebung – z.B. die Berliner Siedlung, die Siedlungen Bretzenheim-Süd oder Lerchenberg vor dem Bau des ZDF – wie gebaute Architekturmodelle ohne die später hinzu gewachsene dichte Vegetation. Es könnte interessant sein, diesen seltenen Luftbildern heutige Drohnenaufnahmen aus gleicher Position gegenüber zu stellen. Neben den zeitgenössischen PKW-Typen sehen wir Passanten in der Mode der Epoche vor geschwungenen Leuchtreklamen im Café am Allianzhaus sitzen, dem damaligen „Klein-Paris“, das heute wieder ein beliebter Treffpunkt junger Leute ist.

Das Buch kommt zum richtigen Zeitpunkt, während Mainz durch unverhoffte Steuermillionen von BionTec von einer bettelarm verschuldeten zu einer reichen Stadt wird. Seit Jahrzehnten ist die Planungskultur notleidend und die Stadtspitze wehrt sich gegen einen Stadtentwicklungsplan. Vielleicht macht das Buch deutlich, dass „Bauen mit Plan“ besser ist als ohne.

Ohne Übertreibung begeistert dieser Prachtband, der sich zum Blättern ebenso eignet wie als Nachschlagewerk. Für nur 24,90€ ist er unschlagbar seinen Preis wert.

Rainer Metzendorf (Hg.), MAINZ 1945-1970, die verkannte Epoche des Wiederaufbaus
2021 morisel-Verlag, München – www.morisel.de | mail@morisel.de
ISBN: 978-3-943915-52-5